

Laibacher



Zeitung.

Bräunerungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Befüllung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Infektionsgebühr: Für kleine Infekte bis zu 4 Seiten 25 kr., höhere per Seite 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Seite 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Baumherzigergasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. k. Apostolische Majestät geruhten allerhöchst

Seine k. k. Hoheit den Herrn Obersten Erzherzog Franz Salvator, des 4. Regiments der Tiroler Kaiser-Jäger, zum Commandanten des Dragoner-Regiments Albrecht Prinz von Preußen Nr. 6 zu ernennen;

dem Obersten Emanuel Cvjeticanin, Com- mandanten des Gendarmeriecorps für Bosnien und die Herzegovina, aus Anlass der Vollendung des 50. Dienstjahres das Comthurkreuz des Franz Josef-Ordens zu verleihen;

die Übernahme des Obersten Hubert Gelinek, des Infanterie-Regiments Philipp Herzog von Württemberg Nr. 77, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuhören und anzubefehlen, dass demselben bei diesem Anlass der Ausdruck der Allerhöchsten Zu- friedenheit bekanntgegeben werde;

die Übernahme des Oberstlieutenants Adolf Banicsek, des Armeestandes, beim 11. Corps- commando, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuhören und demselben bei diesem Anlass den Überstens-Charakter ad honores mit Rücksicht der Laze und das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens zu verleihen;

die Transferierung der Lieutenant Johann Entner, des Infanterie-Regiments Alt-Staremberg Nr. 54, und Rudolf Detela, des Infanterie-Regiments von Milde Nr. 17 — zu der k. k. Gendarmerie;

dem geistlichen Professor erster Classe, k. k. Schulrat Andreas Rungger anlässlich der Übernahme in den Ruhestand in Anerkennung seiner Leistungen auf dem Gebiete des Lehr- und Erziehungs- faches den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Freiheit zu verleihen;

dem Marine-Stabsarzte Dr. Eugen Gruber das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens zu verleihen.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Bezirkscommissär Johann Kremensek zum Landesregierung-Secretär in Kärnten ernannt.

Seine Excellenz der k. k. Finanzminister hat den Finanz-Procuraturs-Secretär Dr. Victor Pessial, den k. k. Finanz-Secretär Ferdinand Avian, den k. k. Finanz-Rechnungsrevidenten Anton Mrak, den k. k. Finanzrath i. R. Johann Tratnik und den Hofglockengießer Albert Samassa in Laibach, dann den Handelsmann Karl Puppo in Krainburg, den Postmeister Anton Hauff in Gottschee und den Mühlensitzer Martin Bulovec in Töplitz bei Sagor zu Mitgliedern, ferner den k. k. Finanzrath Dr. Johann Mrak, den k. k. Finanzcommissär Doctor Rudolf Roschnik und den k. k. Finanzcommissär Karl Pogacar in Laibach, dann den Gutsbesitzer und Landtagsabgeordneten Franz Ritter v. Langer in Berslins bei Rudolfswert, den Handelsmann und Sägesitzer Jakob Dereani in Seisenberg, den Bürgermeister und Realitätenbesitzer Franz Edler v. Garzarelli in Senoštech, den Bürgermeister und Gastwirt Gregor Lah in Vaas und den Hausbesitzer Robert Braune in Gottschee zu Mitgliedern vertreten der Personaleinkommensteuer-Berufungskommission für Krain ernannt.

Den 7. September 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLVI. und XLIX. Stück der kroatischen und das LI. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzesblattes ausgegeben und verendet.

Nichtamtlicher Theil.

Zur inneren Lage.

Die Ausgleichsdebatten, die im ungarischen Reichstage begonnen haben, veranlassen die «Neue Freie Presse» zur Bemerkung, dieselbe habe ergeben, dass aus dem Provisoriumsgesetze des Jahres 1898 Consequenzen gezogen werden, welche nur mit Grauen daran denken lassen, was die Folge sein werde, wenn Ungarn darauf vorbereitet sein werde, die Gemeinsamkeit endgültig aufzuheben. Insbesondere gehe dies aus der Auslegung hervor, welche Graf Albert Apponyi gegeben habe. Die ungarische Regierung, welche die Trennung der Zollgebiete akademisch anerkannte, biete keine Gewähr, dass sie sich der praktischen Consequenzen dieses Bekanntnisses werde erwehren können. Die österreichische Regierung werde eine lezte und äußerste Anstrengung machen müssen, damit die Vereinbarung, durch welche das selbständige Gesetzgebungsrecht des

Meereshöhe, erfreut sich eines milden Klimas und verfüge einer durch Berge geschützten Lage ist er gänzlich von Winden verschont. Die Suschiza, ein Bach, der aus einer Grotte der angrenzenden Gottscheer Gebirge entspringt und während seines einstündigen Laufes mehrere frische Quellen vorzüglichsten Trinkwassers aufnimmt, durchfließt den Ort, um nach einer Viertelstunde in den ehemals durch seinen Reichthum an Krebsen berühmten Gurkfluss zu münden.

Eigenthümlichen Reizes voll ist die Umgebung von Töplitz. Man denke sich ein ausgedehntes wellenförmiges Thal mit bebauten Feldern, grünen Wiesen, in ammuthiger Abwechslung, Dörfer und einzeln stehende Gehöfte, das Thal buntfarbig, unterbrochen von bewaldeten Hügeln, über welchen Kirchen blinken, umrahmt von hohen, dunkel bewaldeten Bergen; fürwahr ein Panorama, an dem sich das entzückte Auge stets von neuem mit Freude weidet.

Im Norden auf einem schluchtfelsigen, zerrissenen Grunde, inmitten durch ein breites Thal zwischen hohen, steilen, dicht bewaldeten Bergwänden fließt die Gurk, ein eigenthümlicher Fluss wegen seiner zahlreichen leichten Wasserfälle und seines äußerst langsamem Gefälles, wie erwähnt, einstens berühmt ob seines erstaunlichen Reichthumes an Krebsen, die aber leider schon seit zwölf Jahren nicht mehr gedeihen; alle möglichen Versuche, den Fluss mit der Leckerware wieder zu beleben, blieben erfolglos.

Links von der Gurk und gerade am Fuße des Ein- und Ausganges der Gebirgswand von Ainöd erhebt sich das Schloss Ainöd, Eigentum des Fürsten von Auersperg, ein riesiger viereckiger Bau, reich an geschichtlichen Erinnerungen, das größte und schönste Schloss Krains.

Rechts aus dem Weg und die großen und kleinen Kinder guden freundlich nickend den vorübereilenden Brüder und Schwestern nach.

Nach halbstündiger Fahrt ist das Ziel, der Ort mit dem Bade Töplitz erreicht.

Der Ort liegt in einem freundlichen Thale, 179 m

ungarischen Reichstages neuerdings und noch viel umfassender als das erstmal in Bewegung gesetzt werden soll, niemals wirksam werde.

Das «Neue Wiener Tagblatt» hebt hervor, dass die Rede des Ministerpräsidenten Banffy nichts über die Maßnahmen enthalte, welche getroffen würden, falls der österreichische Reichsrath die Ausgleichsvorlagen nicht berathen würde und bezweifelt, dass gegen die Obstruction die Ausgleichsentwürfe im Reichsrath zu forcieren wären.

Das «Vaterland» findet in den Worten des Ministerpräsidenten Banffy die Bestätigung seiner Mittheilung, dass in den Wiener und Thürler Conferenzen «die Gemeinsamkeit» gerettet wurde und wiederholt die Mahnung, dass nunmehr alle österreichischen Patrioten sich vereinigen, damit der Ausgleich zu stande komme.

Die katholisch-conservativen «Neuen Tiroler Stimmen» bezeichnen die bevorstehende Session als den letzten Versuch, das Parlament zur Besinnung zu bringen und verlangen, dass die Majorität in dieser entscheidungsschweren Stunde geeint und geschlossen sich wiederfinde, dass sie einer staatstreuen Opposition eventuell die Hand biete zum «gemeinsamen Schutze gemeinsamer Interessen», eine Österreich feindliche Obstruction aber bis zum äußersten bekämpfe. Das Blatt wendet sich gegen den neuartigen deutschen Nationalismus in Österreich, welchen es als unchristlich bezeichnet und warnt nachdrücklich davor, dass natürlich die katholische Volkspartei sich durch die Obstruction einschüchtern oder auch nur verwirren und mundtot machen lasse. Es sei eine radikale Täuschung, dass es Pflicht und Aufgabe der Regierung wäre, den Reichsrath wieder actionsfähig zu machen. Das sei vielmehr Sache des Reichsrathes selbst, und ein sich selbst achtendes Parlament verfüge, wie das englische Unterhaus bewies, über hinreichende Mittel, um dem eingerissenen Missbrauch der Geschäftsordnung und schweren Verlegerungen des Zustandes ein Ziel zu setzen. Treffe dies der österreichische Reichsrath nicht, dann mache er sich als verfassungsmässiger Factor von selbst hinfällig, und es könne darum ebenso wenig als «Staatsstreich» oder als «Verfassungsbruch» angesehen werden, wenn unter dem Zwange der Umstände ohne den Reichsrath regiert würde, welcher sich selbst in Wegfall gebracht hätte.

Im Westen liegen die Gottscheer Gebirge, deren Höhen von 500 bis 1100 m Meereshöhe variieren, ein Gebiet dichter, dunkler Waldungen, welches sich von Laibach bis an die kroatische Grenze erstreckt.

Unzählig sind die Fußwege, die nach allen Richtungen hin sich kreuzen.

Es ist ein wahrer Genuss, im Schatten und dem Schutze riesiger Bäume (Tannen, Fichten und Buchen) zu wandern und an der reinen, balsamischen Waldluft, die den Körper kräftigt und den Geist belebt, sich zu laben. Die Stille des Waldes wird nur von dem Zwitschern der Vögel unterbrochen.

Nicht selten stößt man auf ein Reh oder auf einen Hasen, die, durch das plötzliche Erscheinen des Wanderers erschreckt in das Dickicht des Waldes verschwinden.

Die thaufrischen Gräser und Farne baden sich im goldigen Morgenglanze und die schlanken Tannen, Fichten und Föhren strecken ihre mächtigen Arme grüßend dem blauen Firmament entgegen. Die Vöglein und Eichhörnchen zwitschern und zirpen fröhlichen Buruf und fröhliche Antwort zu.

Stundenlang wandert man von einem Walde der Tannen in den der Eichen und von diesen zu dem der Lärchen, stets drängen sich neue Beobachtungen dem Geiste auf. Man entdeckt häufig eine Höhle, riesige felsige Blöcke, auch verwitterte Ursprungsteine. Hier und da stößt man auf einen romantischen Abgrund, auf tiefe Trichter, gelangt auf Anhöhen mit entzückender Fernsicht; erfrischt sich an einer Quelle, die aus den Felsen plätschert, während eine andere senkrecht aus dem Innern der Erde sprudelt. Überall das Walten einer herrlichen Natur.

Die polnische Presse tritt neuerdings mit großer Verve für den Ausgleich ein. Der Krakauer «Gaz» führt hiebei unter scharfer Polemik gegen das Lemberger «Slowo Polskie» aus, die größte Bedeutung der zwischen den beiderseitigen Regierungen in Bezug auf die Behandlung des Ausgleiches getroffenen Vereinbarungen bestehet darin, dass nunmehr Österreich die Möglichkeit des Vorgehens ohne Rücksicht auf die Obstruction geboten werde. Man könne getrost sagen: wie auf wirtschaftlichem Gebiete die einzelnen Bestimmungen des künftigen Ausgleiches vor der principiellen Thatsache der Aufrechthaltung der wirtschaftlichen Einheit beider Reichshälften in den Hintergrund treten, ebenso trete die an sich ungemein wichtige Erhaltung dieser Einheit gegenüber der Thatsache zurück, dass durch die gedachten Vereinbarungen die Obstruction in Österreich lahmelegt werde. Das Blatt erklärt schließlich, das Land und der Polenclub würden sich durch alle Versuche einzelner liberaler Journalisten von der bisherigen politischen Linie nicht abdrängen lassen und keine neuen politischen Allianzen suchen.

Die «Gazeta Narodowa» wendet sich in einem «aus parlamentarischen Kreisen» stammenden Briefe gegen die der Regierung zugeschriebene Absicht, vor Zusammentritt des Reichsrathes neue Verhandlungen mit den Parteien einzuleiten, und meint, solche Verhandlungen wären von vornherein aussichtslos. Die Gegner der Obstruction seien zu den weitestgehenden Opfern bereit, um normale parlamentarische Zustände herzustellen, allein ihre Bemühungen seien erfolglos.

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. September.

Das «Prager Abendblatt» bringt folgende Mittheilung über das neue Actienregulativ: Wie verlautet, dürfte die in Aussicht gestellte Enquête, betreffend das neue Actienregulativ schon in nächster Zeit abgehalten werden. In dieselbe werden Repräsentanten der Bankinstitute, Handelskammern und der industriellen Körperschaften sowie Vertreter der Wissenschaft berufen werden. Das Regulativ soll sich in einer Reihe wesentlicher Punkte an das neue deutsche Actiengesetz anlehnen, wobei jedoch die für die staatliche Controle bestehenden Vorschriften im Hinblicke auf die jüngsten Vorlommisse bei einzelnen Industriegesellschaften noch verschärft werden dürfen. Insbesondere seien Verfugungen zu gewärtigen, damit die Actionäre ausreichenden Schutz finden und jederzeit in der Lage seien, mit Erfolg für ihre Interessen einzutreten. Das Actienregulativ wurde nur als vorläufiger Befehl aufgefasst bis zu dem Zeitpunkte, in welchem das neue Actiengesetz seine verfassungsmäßige Erledigung gefunden haben wird.

Die Brager Handelskammer hat seinerzeit eine Umfrage bei den Industriellen ihres Bezirkes über die Folgen der Errichtung eines österreichischen autonomen Zolltarifes als Gegenmaßregel gegen die diesbezügliche Absicht Ungarns veranstaltet. Nunmehr liegen die Aufzüge der Industriellen vor. Der größere Theil derselben spricht sich ganz entschieden für den Ausgleich mit Ungarn aus und befürchtet eine Schädigung für den Fall des Verlustes des ungarischen Absatzgebietes, zumal es fraglich sei, ob der Ausfall sofort durch eine Erhöhung

Der Traum vom Golde.

Roman von Ormanos Sandor.

(99. Fortsetzung.)

Welche Zukunft stände ihm unter den gegenwärtigen Verhältnissen bevor, wenn er frei wäre!

Er zermarterte sich lange den Kopf, was zu thun sei. Tausendmal verwünschte er die Voreiligkeit seiner Heirat. Wenn er doch alles hätte ungeschehen machen können!

Noch war das Gerücht von seiner Heirat nur wie ein ungewisses Versprengtes, so dass in die Kreise der höchsten Gesellschaft gedrungen, das man anzweifelte, über das man die Achseln zuckte.

Nach einem Zögern machte er den unvermeidlichen Larensdal zum Vertrauten seiner Sorgen.

Dieser Ehrenmann hatte bei der ganzen Geschichte sein Schäfchen gut geschoren. Nach der vollzogenen Heirat hatte er seine fünfzigtausend Mark eingesteckt; bei der Erbschaftsübernahme waren mehrere hunderttausend Mark in seine Tasche geglitten. Außerdem hatte er auf Wunsch des Grafen die Verwaltung der belgischen Besitzungen in die Hand genommen.

Als Graf Botho ihm seine geheimen Sorgen anvertraute, war er wieder um einen guten Rath durchaus nicht verlegen.

«Sie sollten Ihrer Frau Gemahlin den Vorschlag einer Scheidung machen», sagte er. «So wie die Sachen liegen, wäre das entschieden das Beste!»

«Nehmen Sie die Sache in die Hand, Larensdal», schlug der Graf vor. «Es soll Ihr Schade nicht sein. Sie haben ein merkwürdiges Geschick für solche Sachen!»

des Exportes nach dem Auslande, insbesondere nach Russland und dem Orient, ausgeglichen werden könne. Dies gilt namentlich von den Industriellen der Textilbranche. In anderen Neuzügen wird jedoch die Ansicht vertreten, dass Österreich einen vollen Ersatz für das ungarische Absatzgebiet finden könnte, wenn alles gethan würde, um den Export durch geeignete Maßnahmen zu heben.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte am 7. d. M. die Debatte über den Antrag des Ministerpräsidenten Baron Banffy, betreffend die Tagesordnung für die nächste Sitzung, fort. Die Abgeordneten Gullner und Horanszky sprechen contra. Im Laufe der Debatte erklärte Abg. Horanszky, die Nationalpartei wolle nicht Obstruction treiben, doch werde sie so lange die Tagesordnung nicht votieren, bis nicht die Regierung die gewünschten Aufklärungen ertheilt. Die Debatte wird Freitag fortgesetzt. Abg. Bajontai interpelliert über den Abrüstungs-Vorschlag und fragt, ob der Ministerpräsident geneigt sei, dahin zu wirken, dass der hochwichtige Zarenvorschlag vom Auswärtigen Amt freundlich unterstützt werde.

In Deynhausen erklärte bei der Galatasei Kaiser Wilhelm, dem Reichstage gehe in diesem Jahre ein Gesetz zu, wonach jeder mit Zuchthaus bestraft wird, der die deutschen arbeitswilligen Arbeiter an der Arbeit zu hindern sucht oder gar zu einem Strike anreizt.

Aus Paris wird vom 8. d. M. gemeldet: Der «Tour» versichert, Kriegsminister Burlinden werde heute abends das Studium des Actenmaterials in der Affaire Dreyfus beendet haben und dieses sofort dem Justizminister mit einer längeren Note übermitteln, in welcher er, dem «Tour» zufolge, seiner Ueberzeugung von der Schuld Dreyfus' Ausdruck geben und über die Art der Leitung der Revision Vorbehalte machen wird. — Die «Libre Parole» behauptet, General Burlinden werde lieber demissionieren, als der Revision zustimmen. — «Rappel» meldet dagegen, der Kriegsminister sei wie alle seine Collegen fest entschlossen, die Revision vorzunehmen.

Ueber die Sitzung der spanischen Kammer vom 8. d. M. wird gemeldet: Ein von allen republikanischen Deputierten unterzeichneter Antrag macht die Regierung dafür verantwortlich, dass sie nicht alle nothwendigen Maßnahmen ergriffen habe, um den Krieg zu einem erfolgreichen zu gestalten, ferner dass sie einen schmachvollen Frieden angenommen habe und endlich weil sie die Verfassung verleze. Da es Ministerpräsident Sagasta ablehnt, dass die Frage des Friedensprotokolls in öffentlicher Sitzung verhandelt werde, verlassen die republikanischen und carlistischen Deputierten die Kammer. Romero Robledo (conservativer Dissident) droht sich diesem Schritte anzuschließen. Die Kammer beschloss in geheimer Sitzung mit 102 gegen 45 Stimmen, den Antrag der Republikaner in geheimer Sitzung in Verhandlung zu ziehen. Da jedoch die Republikaner, conservativen Dissidenten und Carlisten den Saal verlassen hatten, konnte die Sitzung nicht stattfinden und die Sitzung wurde aufgehoben. Die republikanischen und carlistischen Deputierten traten zu einer Berathung zusammen, gelangten aber zu keinem endgültigen Einvernehmen und werden daher die Berathung fortsetzen. — Im Senate kündete der Kriegsminister an, er werde die auf den Feldzug

in Cuba bezüglichen Schriftstücke vorlegen. Die Commission für den Gesetzentwurf, mit welchem die Regierung zur Gebietsabtretung ermächtigt wird, legt den Bericht vor, welcher heute zur Verhandlung gelangte.

Wie die «Agence Havas» aus Kandia mitteilt, hat der englische Commandant in Kandia befahl, dass er im Falle eines neuerlichen Angriffes die Stadt bombardieren und den Truppencordon für die Insurgenten öffnen werde. In der Stadt herrsche Ruhe. Zahlreiche Insurgenten griffen die türkischen Truppen des Militärcordons von Kandia an. Der Gouverneur bat die Admirale dringend, die nötigen Verfugungen zu treffen. Der Kampf dauert fort. Mehrere christliche Familien in Kandia haben eingeschifft. Die Kriegsschiffe haben Verstärkungen und Feuerprisen in Kandia gelandet. Das Fort von Kandia wurde beschädigt.

Eine amtliche Depesche Kitchener's aus Omdurman vom 5. d. M. besagt, dass am 5. d. 500 arabische Kameeltreiber zur Verfolgung des Khalifen abgesendet worden seien. 100 Kameele seien der Khalif für seine Flucht bereitgestellt liegen. Die Hände der Engländer gefallen. Offiziere, welche auf dem Schlachtfelde der Derwische gewesen sind, berichten, dass die Gesamtzahl der Todten 10.800 betrage. Die Zahl der Verwundeten werde auf 16.000 geschätzt. Außerdem seien bei der Einnahme von Omdurman 300 bis 400 Derwische gefallen und etwa 4000 gefangen genommen worden.

Tagesneuigkeiten.

— (Der Regierungs-Antritt der Königin Wilhelmine.) Der niederländische Sängerbund brachte am 7. d. M. der Königin vor dem Palais ein Morgenständchen dar, an welchem 900 Sänger und vier Militärmusikcorps teilnahmen. Königin Wilhelmine und die Königin-Mutter wohnten mit dem Fürstenprinzen Wilden Morgenständchen auf dem Balkone des Palais bei. Unter anderem wurde der Choral «Nun danket alle Gott» und das «Wilhelmslied» vorgetragen. Bei den letzteren entblößten alle Zuhörer und der Fürst von Bismarck das Haupt. Die Königin und die Königin-Mutter wohnten sodann den Volksfesten und den Vorführungen der niederländischen Turnerliga auf dem Platz hinter dem Museum bei. Auf prächtig geschmückter Tribüne nahmen die hohen Damen mit Gefolge Platz und ließen den Zug an sich vorüberziehen. Derselbe zersetzte in drei Theile. Der erste stellte das Ende des 16., der zweite den Beginn des 17. und der dritte die Mitte des 18. Jahrhunderts vor. In der dritten Abtheilung interessirte besonders die Gestalten der großen Maler Rembrandt, Ruisdael und Franz Hals. Vier reich kostümirte Musikcorps beschlossen den Zug, der in allen Theilen von einer dichtgedrängten Zuschauermenge begeistert wurde.

— (Das Resultat über die internationale Radwettfahrt in Wien.) Die Herrenmeisterschaft über eine englische Meile errang: Albert (Deutschland) erster, Oppel (Deutschland) zweiter, Summersgill (England) dritter; die Herrschaftsmeisterschaft über 100 Kilometer: Cherry (England) erster, Graeben (Deutschland) zweiter, Hunek (Österreich) dritter; Tandemsfahren über 6000 Meter: Jaquelin

von Anfang bis zu Ende. Dann legte sie den Brief vor sich nieder und warf sich rücklings auf die Ottomane und schlug die Hände vor ihr Gesicht. Aber sie weinte nicht — sie lachte — ein gellendes, bitteres Lachen.

Ihr war so sonderbar zumuthe, so trocken, so kalt und doch so fiebrig. In lauten Schlägen hämmerte ihr das Herz in der Brust, ihre Pulsschläge rasten und doch war ihr so kalt, so eisig kalt.

Sie empfand keinen Schmerz über die Kränkung und Demuthigung. Es war nur ein so eigenes Gefühl, so seltsam: geheiratet zu werden und nach wenigen Wochen so abgethan, so abgelegt sein zu sollen, wie ein abgelegtes Kleidungsstück oder ein überflüssiges Stück Hausrath.

Etwas wie Ekel gegen Welt und Menschen fasste sie, und unter dem Einflusse dieser Stimmung nahm sie Papier und Feder und schrieb dem Grafen ihre Antwort.

Mit wenigen kühlen Worten forderte sie ihn auf, die erforderlichen Schritte zu thun, da sein Bumme nach einer Trennung sich nunmehr mit dem ihrem vereine.

Gleichzeitig schrieb sie an einen Anwalt, die Bollmacht, in dem bevorstehenden Scheidungsprozeß ihre Sache zu vertreten, übersandte.

Einige Tage darauf fuhr sie, nur von einem Mädchen begleitet, nach ihrer Vaterstadt, Hamburg. Eine innere Unruhe trieb sie nun erst gar, selbst am Ort und Stelle Nachforschungen nach der Mutter zu betreiben.

(Fortsetzung folgt.)

Der ehemalige Officier schüttelte den Kopf.

«Das kann ich nicht, beim besten Willen nicht!» sagte er. «Ich würde dadurch ein Misstrauen gegen meine Person in Ihrer Frau Gemahlin erwecken, und das will ich nicht. Sie wissen doch, dass ich es war, der ihr zu der Heirat mit Ihnen riet. Aber ich will Ihnen einen anderen Rath geben! Betreten Sie den geraden und zugleich den kürzesten Weg und schreiben Sie Ihrer Frau die unumwundene Wahrheit. Soviel ich die Dame kenne, wird sie keinen Augenblick zögern, Ihnen daraufhin Ihre Freiheit zurückzugeben. Wir leiten dann in aller Stille den Scheidungsprozess ein und Sie werden in kürzester Zeit wieder ein lediger Mann sein.»

«Sie wird mich verachten!» sagte Graf Botho leise.

Larensdal lächelte ein wenig.

«Mit Empfindungen darf man im praktischen Leben nicht rechnen, Herr Graf», spöttelte er leicht.

«Sie haben recht, Larensdal — wie immer!» erwiderte der Graf, und dann setzte er sich an seinen Schreibtisch und verfasste den langen Brief an Hilda, in dem er ihr unter vielen blumenreichen Redensarten auseinandersetzte, dass sie sich trennen müssten, weil — der Grund kam nicht recht zum Vorschein, aber die Empfängerin des Schreibens fühlte ihn aus den Zeilen heraus — weil es eben «nicht anders anginge» — ein Brief, der, Hilda ahnte es noch nicht, über ihr ganzes ferneres Leben entscheidend bestimmen sollte.

Mit weitgeöffneten Augen, bebenden Lippen und marmorbleichen Bügeln las Hilda das herzlose Schreiben des ihr erst vor wenigen Wochen angetrauten Gatten

Frankreich) und Seidel (Oesterreich) erste, Banker (Umerita) und Grogna (Belgien) zweite, Momo (Italien) und Lurion (Oesterreich) dritte.

... In dem städtischen Elektricitätswerke für die Ausbeutung der Wasserkraft der Rhone in Chexbres brach am 8. d. M. abends um $\frac{1}{4}$ 11 Uhr Feuer aus. Sofort gerithen alle Gebäude in Brand. Von dem ganzen 150 Meter langen Häusercomplex stehen nur noch 25 Meter. Alle Maschinen sind zerstört.

größte Röntgen - Apparat (er Welt.) An der Harvard - Universität in Massa- chusetts hat Professor Trowbridge eine Riesenanstalt zur Untersuchung der Kraft der X - Strahlen herstellen lassen. Der Apparat besteht aus 120 Leydener - Flaschen, die von einer Accumulatoren - Batterie von 10.000 Planté - Zellen gespeist werden. Die elektrische Spannung beträgt $2\frac{1}{2}$ Millionen Volts. Die dadurch erzeugten Röntgen - Strahlen waren so stark, daß sie nicht nur das Fleisch, sondern auch die Knochen und Ränder des menschlichen Körpers durchdrangen. Man hofft hiedurch neue Erfolge in der Anatomie und Heilkunde zu erreichen.

(*Archäologie*.) Die archäologischen Institute in Athen entfalten eine rege Thätigkeit, die sich über ganz Hellas erstreckt. Über die Arbeiten des deutschen Instituts in Paros ist kürzlich erst berichtet worden; das französische ist in Delphi beschäftigt und wird die Ausgrabung des Gymnasiums in Kürze beenden. In den letzten Tagen sind dort drei interessante messingene Hegenstände gefunden worden, ein 65 Millimeter langer Silberlopf, ein Schildebügel und eine 13 Centimeter hohe, gut erhaltenen Artemis-Statue aus römischer Zeit. Das amerikanische Institut arbeitet in Korinth, das österreichische in Vassilissi Aigriion und das englische auf Wista, das deutsche außerdem in Athen zur Auffindung des Enneakronos, des «Neunquells». Die Ausgrabungen

... . Die Ausgrabungen
gesellschaft haben folgende Ergebnisse
gebracht: Auf Siphnos sind nur Thonscherben von hohem
geschichtlichen Werte aufgefunden worden. Auf Rheneia
wurde die 30 Ausgrabung einer unterirdischen Plattform und
anderer 30 neu entdeckten Gräber beendet worden. Unter
diesen stellte es sich heraus, dass die Gräber beraubt
wurden; es fanden sich nur unbedeutende Scherben.
Vor das letzte Grab euthielt eine Grabfiale mit Ein-
setzungen aus römischer Zeit. An einer anderen
Stelle wurde mittelmäig ausgeführter Mosaikboden ge-
funden mit Delphinen und anderen Figuren, aber zur
Vorzeit zerstört. Sonst fanden sich nur noch wertlose
Stücke Marmor. Die Freilegung des Athene-
tempels auf Sunium hat gleichzeitig zwölf dorische
Säulen zutage gefördert. Man hofft, im Laufe der
Arbeiten einen Theil des Frieses zu entdecken. Bekanntlich
ist der Erbauer des Tempels, der zu gleicher Zeit wie
das Parthenon errichtet wurde, unbekannt. In Eretria
wurde sehr schöne Ergebnisse erzielt worden. In einem der vielen
Gräber aus dem fünften Jahrhundert fand man u. a.
einen goldenen Ring mit einer eingravierten Nike und
ein Paar sehr schöner und durch die Ausführung
im zweiten Jahrhundert entdeckte man einen Wasser-
krug mit gemalten Darstellungen von Pflanzen und Fischen,
zusammen mit verbrannten Knochenresten ein goldenes
Bandem von 0.25 Meter Länge und 0.045 Meter
breite befand. Es zeigt folgende Einmeisselungen: Links
steht Selene auf einem von Hirschen gezogenen Wagen,
rechts Hermes mit dem Heroldsstäbe nach rechts eilend,
die von seinem Throne bewillkommen, zur Seite
Zeus. Hinter dem Zeus sitzen zwei Göttinnen
samt fünf tanzende Frauen dargestellt. Auf der rechten
Seite lehren Selene und Hermes wieder, werden aber
wieder von einer weiblichen Gottheit empfangen, in deren
Hand eine goldene Kette gefunden, 40 Centimeter lang.
Auch in anderen Gräbern fanden sich sehr interessante Gegenstände
mit lebendigen Darstellungen. Die Ausgrabungen sollen
bis zur Aufdeckung des ganzen antiken Eretria fortsetzen.

Local- und Provinzial-Nachrichten

— **allo Provinzial-Nachrichten.** (Die Ausübung der ärztlichen Praxis.) Die «Wiener Zeitung» veröffentlicht eine Verordnung der Ministerien des Innern und für Cultus und Unterricht, welche die Bedingungen der gegenwärtigen Zulassung von Aerzten und diplomirten Hebammen, welche an österreichischen, ungarischen, kroatischen und slowenischen Universitäten das Doctorat oder Diplom erlangt haben, zur Ausübung der Praxis in den Ländern befreit. Die Aerzte und Wundärzte welche vor dem 1. Jänner 1899 die Berechtigung zur Ausübung der Praxis erlangt haben, sowie jene Aerzte welche mit Schluss des Studienjahres 1897/98 ihre Studien vollendet oder wenigstens ein medizinisches Rigorosum abgelegt, das Diplom aber erst nach dem 1. Jänner 1899 erworben haben, leistere nur mi-

Bewilligung der betreffenden Ministerien, zur Ausübung der Praxis in allen Länderebieten der österreichisch-ungarischen Monarchie zugelassen. Ärzte, welche in der Grenzzone des einen Staatsgebietes ansässig sind, haben die Berechtigung, auch in der Grenzzone des anderen Staates ihre Berufstätigkeit auszuüben. Ein in der Grenzzone, jedoch in einem nicht bis zur Grenze reichenden politischen Bezirk ansässiger Arzt hat die Ausübung der Praxis im jenseitigen Grenzgebiete seiner vorgesetzten politischen Behörde zur Anzeige zu bringen. Diese Verordnungen treten mit 1. Jänner 1899 in Wirksamkeit.

— (Kaiser Franz Josef - Asyl der
krainischen Sparcasse.) Wie bekannt, hat die
krainische Sparcasse aus Anlass des fünfzigjährigen
Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers, das die
gesammten Bevölkerung Österreichs allerorts vielbenützte
Gelegenheit zur Betätigung segensreicher Wohlthätigkeits-
akte bietet, die Gründung eines in Laibach zu errichtenden
zur Aufnahme und lebenslänglichen vollen Verpflegung
von 200 unheilbaren Siechen beider Geschlechter be-
stimmten Asylhauses beschlossen und als Gründungs-
capital zur Durchführung dieses Projectes in der Fest-
versammlung vom 4. November 1895 den Betrag von
500.000 fl. gewidmet. Als geeigneter Platz zur Er-
bauung dieser, der armen Bevölkerung Krains voraus-
sichtlich zum Segen gereichenden Anstalt, die auf Grun-
eingeholter Allerhöchster Genehmigung für immerwährend
Zeiten den Namen Kaiser Franz Josef - Asyl
führen wird, wurde ein umfangreicher Complex in nächster
Nähe des neuen Landesspitalen in Udmat erworben. Die
getroffenen Bestimmung zufolge sollte am 3. Oktobe-

d. J., als dem Vortage des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers, die feierliche Grundsteinlegung hiezu erfolgen. Die auf Grund der hiefür festgesetzte Details verfassten Pläne und Kostenvoranschläge ergaben, dass die zu einer würdigen Feier erforderliche reiche Ausschmückung des Platzes, die Aufstellung mehrerer Zelte und Tribünen u. dergl. schon allein einen Aufwand von 6000 bis 8000 fl. verursachen würde, was die Direction der krainischen Sparcasse bestimmte, in Hinblicke auf den von Sr. Majestät dem Allerhöchsten Jubilar wiederholt und nachdrücklichst ausgesprochene Wunsch, dass von allen prunkhaften Veranstaltungen abgesehen und die hiezu eventuell erforderlichen Geldmittel lieber wohltätigen Zwecken zugeführt werden mögen, von der feierlichen Grundsteinlegung ganz Umgang zu nehmen, dafür aber bei der nächsten Generalversammlung die Zuwendung eines entsprechenden Betrages an das «Kaiser Franz Joseph-Wib» in Antrag zu bringen. —pp—

— (A. l. priv. Südbahn-Gesellschaft. Von der l. l. priv. Südbahn-Gesellschaft wird im Frühjahr 1899 unter dem Titel: «Die Südbahn und ihr Verkehrsgebiet durch Österreich-Ungarn», ein mit einem vollständigen Fahrplan ausgestattetes officielles Reisehandbuch für sämtliche österreichische und ungarische Linien der Gesellschaft herausgeben, welches sich nicht bloß auf die Beschreibung der Bahnstrecken befränken, sondern auch die von den Stationen der Südbahn erreichbaren Umgebungen mit besonderer Rücksicht auf Verkehr, Produktion, Gewerbe, Klima, usw. usw. beschreiben wird. — pp —

Bedachtnahme auf Verkehr, Production, Sommerfrische, Kurorte und Hotelanlagen in Wort und Bild schildern wird. Die erste Auflage dieses unter Mitwirkung namhafter Schriftsteller und Künstler in Vorbereitung befindlichen Reisehandbuchs wird mit 100.000 Exemplaren festgesetzt, und zwar in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache, ebenso wird eine ungarische Ausgabe derselben veranstaltet. Sämtliche Ausgaben sollen zu einem minimalen Preis in Verkauf gebracht werden. Nach seinem Inhalte, seiner Ausstattung und Verbreitung darf wohl die Erwartung ausgesprochen werden, dass diese Publication in hervorragender Weise zur Hebung des Fremdenverkehrs in den schönsten und interessantesten Gebieten der Monarchie dienen und auf bisher wenig bekannte Punkte dem Interesse der touristischen Kreise und des reisenden Publicums überhaupt näher bringen wird. Alle jene Gemeinden, Corporationen, Unternehmungen und Private, welche für die Bedeutung des Fremdenzuflusses in ihrer Heimat Verständnis und Interesse hegen, finden hier Gelegenheit, die von ihnen gewünschten Hinweise, Anzeigen und Schilderungen in redaktionellen Theile oder im Inseratenanhang zur Geltung zu bringen. Diesbezügliche Anmeldungen wollen an die Redaktion und Geschäftsleitung, Wien, X., Südbahnhof, gerichtet werden. Zur Annahme derselben sind sämtliche Stationsämter der Südbahn berechtigt.

— (Erdbebenwarte an der I. I. Oberrealschule in Laibach.) Im August 1. J. erblich Herr Karl Freiherr v. Löffelholz, I. u. II. Hauptmann a. D. in München, der hiesigen Erdbebenwarte eine reichhaltige Sammlung von Aufzeichnungen über Beben in Zeitungen und anderen Veröffentlichungen zu überlassen, da er deutschen Blättern entnommen hatte, daß der Erdbebenwarte eine solche Sendung höchst erwünscht sei. Diese ist nun eingetroffen und muß als eine kostbare Bereicherung der hiesigen Warte angesehen werden. Unter den miteingesendeten Werken möge besonders eine größere Arbeit des Spenders über «die Drehungen der Erdkrusten in geologischen Zeiträumen» (München 1895), eine eigen

händig geführte, sehr sorgfältige «Vormerkung über Erdbeben und vulcanische Erscheinungen von 1884 bis 1888» sowie zwei Bände der «Mittheilungen der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien» hervorgehoben werden. Von grossem Werte sind die überaus zahlreichen Ausschnitte von Erdbebennotizen aus Zeitungen und Zeitschriften. Dem freundlichen Spender sei hier der wärmste Dank für seine höchst willkommene Schenkung ausgesprochen, die er in aufopferndster und liebenswürdigster Weise aus eigenem Antriebe der Warte zur Verfügung gestellt hat.

— (Militärisches.) Transferiert werden der Lieutenant Rudolf Detela des Infanterieregiments Nr. 17 zur Gendarmerie, der Oberlieutenant Jaroslav Maister vom Pionnierbataillon Nr. 4 zum Pionierbataillon Nr. 8 und der Hauptmann 1. Classe Alfred Theer des Divisions-Artillerieregiments Nr. 9 zur Militär-Unterrealschule in Güns.

— (Handels- und Gewerbe kammer für Krain.) Heute um 2 Uhr nachmittags findet im Magistratssaale eine öffentliche Sitzung der Handels- und Gewerbe kammer für Krain mit folgender Tagesordnung statt: 1.) Vorlage des Protokolls der letzten Sitzung. 2.) Mittheilungen des Präsidiums. 3.) Bericht, betreffend die Förderung der Export-Akademie in Wien. 4.) Gesuch der Schuhmachergenossenschaft in Laibach um einen Beitrag für den Schuhmachercurs. 5.) Bericht über das Marktconcessionsgesuch der Gemeinde Selzach. 6.) Bericht über die Marktgebürentarife in Semri, Haselbach und Heiligenkreuz. 7.) Vorlage der Kammerrechnung pro 1897. 8.) Bericht über die Statutenänderung der Gewerbe genossenschaften.

— (Gewerbebewegung in Laibach.) Im Laufe des Monates August wurden in Laibach folgende Gewerbe angemeldet, und zwar: Vagt Friedrich, Resselstraße Nr. 1, Handel mit Vegetabilien; Golob Valentin, Rathausplatz Nr. 10, Eisenhandel und Handel mit Metallwaren und landwirtschaftlichen Maschinen; Hribar Helena, Alter Markt Nr. 28, Gemischtwarenverschleiß; Kavčič & Comp., Römerstraße Nr. 9, Handel mit Fahrrädern; Smrekar Agnes, Trubargasse Nr. 2, Handel mit Gebet und Schulbüchern; Simenc Jakob, Gradišče Nr. 16, Kunst- und Handelsgärtnerei; Babinik Maria, Maria Theresien-Straße (Baracke), Greißlerei; Barovič Andreas, Alter Markt Nr. 4, Friseur und Raseur; Žebacič Andreas, Boisstraße Nr. 10, Fahrräder - Leihanstalt; Majdič Lorenz, St. Petersstraße Nr. 33, Markttierantie mit Uhren und Strüden; Šlamperle Jakob, Udmat Nr. 62, Flaschenbierhandel; Tončič Margaretha, Polanastraße Nr. 47, Ausloch; Kuga Maria, Udmat Nr. 111, Greißlerei; Deutgeb Anton, Unter der Trantche Nr. 1, Posamentierwarenhandel; Weixel Maria, Triesterstraße Nr. 12, Gemischtwarenverschleiß; Ahlin Katharina, Alter Markt Nr. 15, Gemischtwarenhandel. — Anheimesagt wurden folgende Gewerbe: Herceg Josef, Friseur- und Raseurgewerbe; Vacci Cesare, Erzeugung von Gipsfiguren; Druškovič Andreas, Eisenhandel; Nepe Anton, Gemischtwarenverschleiß; Blas Leopold, Buchbinderei; Tončič Margaretha, Greißlerei; Bžigmunda Franz, Handel mit Heiligenbildern und Rosenkränzen; Petelin Johann, Ausloch und Flaschenbierhandel; Keren Maria, Krämerei mit Kurzwaren.

— (Neue Hafen-Anlage in Triest.) Zwischen der Gemeinde Triest und der Regierung wurden Unterhandlungen geflossen, um den Ausbau der neuen Hafenanlage in Balle di Muggia zu sichern. Die Gemeinde will zur Bedeckung der Kosten der neuen Anlagen eine Anleihe aufnehmen, deren Verzinsung bis $3\frac{1}{2}$ p.Ct. von der Regierung zu übernehmen wäre. Eine Verzinsung darüber hinaus fiele der Gemeinde zur Last und es war in Aussicht genommen, daß die Gemeinde einen Zuschuß von einer halben Million leiste. Nun scheint die ganze Angelegenheit, wie das «Neue Wiener Tagblatt» berichtet, ins Stocken gerathen zu sein, da die Regierung die Übernahme eines Zinsenbeitrages ablehnt, die Gemeinde allein aber eine neue Last von ungefähr drei Millionen Gulden nicht zu ertragen vermag. In Triest hatte man an den Ausbau des Hafens von Muggia große Hoffnungen geknüpft.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 28. August bis 3. September kamen in Laibach 19 Kinder zur Welt, dagegen starben 28 Personen, und zwar an Tuberkulose 6, infolge Schlagsusses 2 und an sonstigen Krankheiten 20 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 7 Ortsfremde und 11 Personen aus Anstalten. Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Typhus 1 und Diphtheritis 1 Fall.

** (Zur Bauhäufigkeit in Laibach.) Im Laufe der letzten zwei Wochen wurden die Bauarbeiten durch die schöne Witterung sehr begünstigt. Der Bau des Obergymnasiums ist bis zur Höhe des zweiten Stockwerkes gediehen. Die Maurerarbeiten und die Fassadierung des Ursulinenpfarrhofes werden im Laufe dieses Monates beendet sein. Der Bau des Feuerwehrdepots schreitet ziemlich rasch vorwärts und dürfte das Gebäude bei günstiger Witterung bis Ende November d. J. im Rohbau fertig und unter Dach gebracht sein. Das Haus des Dr. Staré an der Maria-Theresienstraße ist in der ersten Hälfte im Rohbau fertig und unter Dach gebracht. Am Alten Markt ist das Haus des Herrn Josef Pöhl nun im Bau

